

# Leserbriefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **174 (2008)**

Heft 03

PDF erstellt am: **27.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

«Entschuldigungslitanei»

Der Beitrag von Hptm Betschon zeigt eine katastrophale Aufnahme in einem Teil unserer Armee über eine kurze Zeitspanne von gut drei Wochen. Die Stellungnahme der Armeeführung ist

eine «Entschuldigungslitanei», die man nicht akzeptieren darf.

Oberst i Gst aD  
Heinz Baumgartner,  
Rickenbach b. Wil

Beni Gafner: Armee am Abgrund

Hptm Beni Gafner präsentiert nicht nur eine Fülle von bedenkenswerten Vorstellungen, sondern er legt den Finger auf schwerste Mängel. Selbstverständlich findet man in jedem Buch «ein Haar in der Suppe». Der Autor setzt Prioritäten. Beispiel: Klar und eindeutig schildert er das verfehlte Logistik-Konzept. Dieses Bring-Prinzip muss schleunigst durch das bewährte Hol-Prinzip ersetzt werden. Hätten die Planer im VBS z.B. das Buch von Dr. iur. Jacques Engeli «Frankreich

1940 – Wege in die Niederlage» studiert, so hätten sie nicht die derzeitige, absolut untaugliche Lösung in die Wirklichkeit umgesetzt. Man lese die Auswirkungen des völlig untauglichen Bring-Konzeptes im Kapitel 9 des Buches von Gafner nach.

Es war Zeit, dass ein Miliz Offizier – in einer in jeder Hinsicht schwierigen Ausgangslage – das Buch «Armee am Abgrund» verfasst hat.

Major d Pz Trp aD  
Willy P. Stelzer, Volketswil

Panzerübung ohne Panzer

Als Beobachter der grossen Panzerübung vom 17./18. Dezember in Bure, bei giftiger kalter Bise, gilt den teilnehmenden Miliz- und Profisoldaten für ihren Einsatz unser Respekt und Dank. Das Gebotene war mehr als nur eindrücklich.

Nach der Übung hatten wir in der Soldatenstube Gelegenheit mit den jungen, flotten WK-Soldaten einige Gespräche zu führen. Von diversen Einheiten haben wir aber auch folgendes erfahren: z.B. Leopardenpanzerbestel-

lung 14, bestätigt 11, gefasst 7, fahrtüchtig 4. Was ist eigentlich mit der Logistik los? Wir hören immer wieder, dass Material fehlt oder sogar defekt abgegeben wird!

Was ist eigentlich die Strategie unserer Armeespitze? Wird sich die Armee noch selber abschaffen?

Gleichzeitig drängt die Armeespitze mit allen Mitteln ins Ausland – koste es, was es wolle. Da stimmt doch vieles nicht mehr!

Gebrüder Brand,  
ehem. AdA, Langenthal

Persönliche Armeewaffen ins Zeughaus?

Und die übrigen potentiellen Tatwaffen bis zum Küchenmesser? Welcher Aspekt steht im Vordergrund? Nicht nur ein Täter (nach dreitägiger Rekrutenprüfung und psychologisch als unbedenklich befunden), sondern seine Armeewaffe. Aber niemand spricht gleichzeitig von der Unmenge der sich in der Schweiz befindlichen übrigen und ausländischen unregistrierten Waffen.

So tragisch der Fall Höngg ist, die Debatte verrät kurzsichtiges und auf einen Teilaspekt fokussiertes emotionales Denken, bei dem die tatsächlichen Proportionen verloren gegangen sind. Vor allem hat noch niemand davon gesprochen, in welchem Fall – z.B. in Zeiten erhöhter Spannungen – die Wehrmänner ihre Waffe wieder fassen müssten. Wer fällt diesen Entscheid? Wenn der Bundesrat bei der Variante Zeughaus nicht gleichzeitig über die uneingeschränkte Kompetenz verfügen würde, so kann man sich ja das endlose politische Gezerre gut vorstellen.

Aber sollte nicht viel weiter zu denken sein: ist die zu Hause verbleibende Uniform nur noch «Folklore», denn ein waffenloser Soldat ist eben kein Soldat. Also auch die persönliche Ausrüstung in die Zeughäuser – aber diese sind inzwischen weitgehend liquidiert worden. Und wer und welches Budget würden die Kosten tragen? Umfassende Grundsatzfragen müssten demzufolge geklärt werden und dazu ist eine Denkpause notwendig.

Anstatt einer emotional aufgeheizten schmalspurigen Diskussion ist eine Gesamtbeurteilung gefordert, wo u.a. nicht die bequemste Lösung im Vordergrund steht, sondern die für unsere Sicherheitsinteressen langfristig wirksamste. Niemand kann die Zukunft voraussagen; nur eine Lehre aus der tausendjährigen Geschichte bleibt bestehen: den ewigen Frieden gibt es nicht und der Schwache wird immer der Verlierer sein!

Arthur Vetterli, Cortaillod

Neue Chefin für internationale Beziehungen der Luftwaffe

Die Dame will anscheinend hoch hinaus, wenn ihr «die schweizerischen Beziehungen» nicht genügen.

Oberst i Gst aD  
Heinz Baumgartner  
Rickenbach b. Wil

An unsere Leserinnen und Leser

Wir danken allen Einsendern von Leserbriefen und bitten um Verständnis dafür, dass wir über nicht veröffentlichte Beiträge keine Korrespondenz führen können. Kurz gefasste Zuschriften werden bei der

Auswahl bevorzugt; die Redaktion behält sich vor, Manuskripte zu kürzen. Jede Zuschrift an die Redaktion Leserbriefe muss mit der vollständigen Postadresse des Absenders versehen sein.



Sicherheit Schweiz

... das geeignete Schlüsselmedium für Ihren Werbeauftritt in den Bereichen Image, Luxus- und Verbrauchsgüter!

Für Informationen steht Ihnen Patrick Kobelt gerne zur Verfügung!

Tel 044 908 45 61 oder kobelt@equi-media.ch

Verlag Equi-Media AG  
Brunnenstrasse 7, 8604 Volketswil